

24 weihnachtliche Wachtelgeschichten

Marc-Anton Braun



Illustriert von
Ariane Emmerich

novum

Marc-Anton Braun

24 weihnachtliche Wichtelgeschichten

Dieses Buch ist auch als
e-book
erhältlich.



www.novumverlag.com



Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie.

Detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über
<http://www.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte der Verbreitung,
auch durch Film, Funk und Fernsehen,
fotomechanische Wiedergabe,
Tonträger, elektronische Datenträger
und auszugsweisen Nachdruck,
sind vorbehalten.

Gedruckt in der Europäischen Union
auf umweltfreundlichem, chlor- und
säurefrei gebleichtem Papier.

© 2022 novum Verlag

ISBN 978-3-99130-100-4

Umschlagfotos und -gestaltung:
Ariane Emmerich

Layout & Satz: Marc-Anton Braun
Innenabbildungen: Ariane Emmerich

www.novumverlag.com



Climate neutral

Print product

ClimatePartner.com/16547-2201-1002

24 weihnachtliche Wichtelgeschichten

Inhalt

01. Dezember	7
02. Dezember	11
03. Dezember	17
04. Dezember	22
05. Dezember	27
06. Dezember	33
07. Dezember	39
08. Dezember	43
09. Dezember	48
10. Dezember	53
11. Dezember	58
12. Dezember	63
13. Dezember	68
14. Dezember	73
15. Dezember	77
16. Dezember	82
17. Dezember	86

18. Dezember	90
19. Dezember	95
20. Dezember	100
21. Dezember	105
22. Dezember	110
23. Dezember	114
24. Dezember	118

01. DEZEMBER

Da steht Gustav nun vor dem großen goldenen Tor. Gustav ist sehr klein. Er ist ein Wichtel. Das Tollste an einem Wichtel ist die Mütze. Diese ist nämlich riesengroß. Gustav steht vor dem Tor und sucht nach der Klingel. „Oh! Die hängt aber hoch.“ denkt er sich. Da muss sich Gustav ganz schön strecken. Er geht hoch bis auf die Zehenspitzen und kommt gerade so mit dem Zeigefinger daran. „Ding Ding Dong!“ Nichts passiert. Gustav streckt sich nochmals und klingelt erneut. „Dong Dong Dung!“ „Hm, das klang doch gerade noch anders“, denkt er so bei sich. Wieder passiert nichts. Abermals drückt er auf den Klingelknopf. „Dung Dung Ding!“ „Oha!“ Und wieder klingt es anders. Dieses Mal öffnet sich das goldene Tor. Vor ihm steht ein großer alter Wichtel mit weißen Haaren und einem langen weißen Bart.

„Hallo Gustav. Herzlich willkommen in der Wichtelwerkstatt. Ich heiße Fritz.“ „Ähm ... ähm“, stottert Gustav. „Woher kennst du meinen Namen?“ „Na, ich bin der Alte Fritz. Ich weiß alles“, erwidert dieser. „Komm mit Gustav. Ich zeige dir dein Zimmer. Die Ar-

beitsräume wirst du dann morgen kennenlernen. Hast du nur den großen Koffer dort dabei?“ „Ja“, erwidert Gustav immer noch total verblüfft.

Die beiden gehen durch die riesige Aula. Rechts und links sind verschiedenfarbige Türen zu sehen. Eine ist braun, eine blau, eine rot und eine total bunt. Am Ende der Aula geht es eine sehr, sehr breite Treppe nach oben. Auf halber Höhe muss man sich entscheiden, ob man links oder rechts weiter hochgehen will. Fritz nimmt die linke Seite und Gustav tritt brav hinterher. Dort folgen sie einem langen breiten Flur. Die Wände sind in einem leuchtenden Gelb gehalten und mit verschiedenen Bildern in Holzrahmen versehen, die Wichtel mit Bärten zeigen. Auf einem der Bilder kann er im Vorbeieilen Fritz erkennen. Am Ende des Ganges angekommen, bleibt Fritz vor einer grünen Türe stehen. „So. Da sind wir“, sagt Fritz. Er öffnet die Türe mit der Nummer 101.

„Ooh!“, staunt Gustav als die Tür aufgeht. Ein schön geräumiges Zimmer tut sich auf. Darin sind Betten und Schränke auf der linken Seite, sowie Sofa, Tisch und Stühle auf der rechten Seite zu sehen. Hinter dem Sofa führt eine Türe zum Badezimmer. „Das

ist dein neues zu Hause, Gustav. Die anderen Wichtel, die hier mit dir wohnen, werden auch bald kommen“, sagt Fritz. Er zeigt



Gustav sein Bett und seinen Schrank. „Da steht sogar mein Name drauf“, bemerkt Gustav. Danach verabschiedet sich Fritz und geht einfach.

Gustav steht etwas hilflos im Zimmer herum. Da die anderen Wichtel noch nicht da sind, beginnt er seinen Koffer auszupacken. Seinen Kulturbeutel deponiert er im Badezimmer. Anschließend kommen seine Kleidungsstücke an die Reihe. Gerade als er seine Koffer auf den Schrank legen möchte, geht die Türe auf. Erschrocken lässt er den Koffer los und „Autsch!“ fällt er ihm auf den Kopf. Derweilen kommen fünf Wichtel herein. „Hallo. Wer bist du denn?“, ist die erste Frage. „Ich heiße Gustav und ihr?“ Ferdinand, Hans, Martin, Sepp und Klaus stellen sich vor. Während sie sich zum Sofa begeben prasseln viele Fragen auf ihn ein. „Wo kommst du her? Was machst du? Wann bist du angekommen? Hast du dich hier schon umgeschaut? Wie gefällt dir das Zimmer?“ „Ich komme aus dem östlichen Dorf und ...“ Beginnt Gustav und so wird der Abend länger und länger, und sie reden und reden. Irgendwann liegen dann endlich alle im Bett und schlafen glücklich und zufrieden ein.

02. DEZEMBER

„Brrrrrrrr!“ Punkt sieben Uhr klingelt der Wecker. Man sieht sechs Wichtel, wie sie gähnen und sich strecken. Nach dem Aufstehen geht Gustav mit seinen Zimmergenossen zum Speisesaal. Sie müssen den langen Gang bis zur großen Treppe gehen. Von dort aus dann nach links weiter Richtung einer großen Flügeltüre. „Diese Türe habe ich gestern gar nicht bemerkt, als ich mit Fritz hier vorbeigeilt bin“, stellt Gustav fest. Klaus öffnet die Türe und es kommt ein riesiger Speisesaal zum Vorschein. Da tummeln sich viele dutzend Wichtel an ganz vielen Tischen. Auf jedem Tisch steht ein großer Brotkorb, Milch, Tee, Butter, Honig und Marmelade. Außerdem noch Äpfel, Nüsse und Karotten sowie Gurken. Gustav kommt aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. „Das sieht ja alles fantastisch aus.“ „Das freut mich“, sagt Ferdinand. „Die Küchenwichtel leisten hier ganze Arbeit.“

Unbemerkt kommt der Alte Fritz auf sie zu. „Guten Morgen, Gustav. Gefällt es dir hier bei uns? Bist du froh dass du jetzt alt genug bist, um bei uns in der Wichtelwerkstatt

mitarbeiten zu dürfen?“ Erschrocken dreht sich Gustav um. „Ja das ist echt überwältigend hier. Ich freue mich schon darauf, bei euch mithelfen zu dürfen“, antwortet Gustav. „Das freut mich. Dann bis später in der Werkstatt.“ „Bis später!“ Gustav setzt sich zu den anderen an den Tisch. Er nimmt sich ein Stück Brot und beschmiert es mit Butter und Kirschmarmelade. „Voll lecker“, freut sich Gustav und grinst über das ganze Gesicht. „Das wird hier alles selbst hergestellt“, schmatzt Klaus. „Dafür sind die Küchenwichtel zuständig“, ergänzt Sepp. „Wir können dir nach dem Frühstück mal die Küche zeigen, wenn du willst“, fügt Ferdinand hinzu. „Sehr gerne“, bedankt sich Gustav. Unsere sechs Freunde frühstücken ausgiebig. Ihr müsst wissen, dass Wichtel immer viel frühstücken. Denn sie arbeiten sehr hart und brauchen daher ein ausgiebiges Frühstück. Nach mehreren Scheiben Brot, ein paar Gläsern Milch und einer Tasse Tee gibt es noch für jeden einen Apfel als Nachspeise.

„Na, dann los! Auf zur Küche!“, verbreitet Hans schon eine Aufbruchsstimmung. Gesagt getan. Ferdinand geht voraus. Die große Treppe zur Aula hinunter und dann rechts zu der roten Türe. „Hier arbeite ich“, sagt Ferdinand. „Dann bist du ein Küchen-

wichtel?“, fragt Gustav. „Genau!“ Er öffnet die Türe. Dahinter verbirgt sich eine sehr große Küche. Einige Wichtel wuseln schon in der Küche herum. Da wird gekocht und gebacken, Teige vorbereitet, Geschirr abgespült und abgetrocknet und so weiter und so fort. Ferdinand verabschiedet sich und stürzt sich ins Getümmel.

„Auf, weiter!“, stachelt Hans die anderen an. „Jetzt zeige ich euch meinen Arbeitsplatz.“ Dazu müssen sie gar nicht weit gehen. Das Zimmer neben der Küche hat eine blaue Türe. Als Hans die Türe öffnet, sieht man was sich dahinter verbirgt. Die Vorratskammer. „Ich bin ein Vorratswichtel“, sagt Hans ganz stolz. Gustav staunt über die vielen Regale. Und was es da alles zu sehen gibt. Hier wuseln sogar noch mehr Wichtel umher. Da werden Nüsse sortiert, Marmeladen- und Honiggläser in die Regale gestellt. Kisten mit Äpfeln hereingetragen und vieles mehr.

Gustav ist noch mit schauen und staunen beschäftigt, da quengelt Martin. „Los weiter! Nicht Trödeln! Jetzt zeig ich meinen Arbeitsplatz her.“ Schnellen Schrittes stürmt Martin auf eine bunte Türe auf der anderen Seite der Aula zu. Die anderen drei kommen kaum hinterher. Geheimnisvoll öffnet er